

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-brilon-marsberg-und-olsberg/bildung-von-anfang-an-schaffen-id7083996.html>

**STIFTUNG GEGRÜNDET**

## „Bildung von Anfang an“ schaffen

10.09.2012 | 18:29 Uhr



prof. Dr. Sigrid Blömeke, Initiatorin der Stiftung "Chancengleichheit - Bildung von Anfang an" mit der Stiftungsurkunde

*Foto: Picasa*

. Seit dieser Woche ist die Bildungslandschaft in Brilon um einen Pfeiler reicher. Die Bezirksregierung Arnsberg genehmigte die Einrichtung der Stiftung „Chancengleichheit – Bildung von Anfang an“ und händigte der Stifterin, Prof. Dr. Sigrid Blömeke, die Anerkennungsurkunde aus. Sie hofft nun auf viele Bürger, die mitmachen. Deren Engagement ist für sie das größte Pfund.

Denn Ziel der Chancen-Stiftung ist es, Kinder aus bildungsfernen Familien zu unterstützen. Und zwar mit eigener Zeit, die man ihnen gibt. Sigrid Blömeke, gebürtige Brilonerin und Abiturientin des Gymnasiums Petrinum, gab 50 000 Euro Stiftungskapital: „Individuelle Entwicklung und schulischer Erfolg dürfen nicht von der sozialen Herkunft abhängen. Alle Kinder sollten die gleichen Chancen haben, ihre Anlagen bestmöglich zu entwickeln“, erklärt sie.

Sie selbst hat schon eine mögliche Gelegenheit erprobt, an diese Kinder ranzukommen, die sie auch in Brilon initiieren möchte: Bildungspaten. Zehn Jahre lang hat sie, als es in Gudenhagen noch die Gemeinschaftsschule gab, Kinder vor allem aus türkischen Familien betreut. Das heißt, sie hat einen Nachmittag in der Woche speziell diesen Kindern gewidmet - bei Hausaufgaben geholfen, einen Ausflug unternommen und durchs Gespräch automatisch die Sprach gefördert. „Das war auf private Initiative hin. Ich bin mit der Schulleiterin ins Gespräch gekommen und hab's einfach gemacht. Bildungspatin hieß das damals noch nicht.“

Das Problem der ungleichen Chancenverteilung ist der Erziehungswissenschaftlern Prof. Blömeke, die in der Woche an der Humboldt-Universität in Berlin lehrt, aus ihren Studien bekannt: Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien fehlt häufig eine kontinuierliche Förderung.

Bildungspaten können hier einspringen, indem sie mit den Kindern zusammen die Welt entdecken. „Zu sehen, welche Entwicklungssprünge Kinder trotz schwieriger Startbedingungen bei angemessener Förderung machen können, ist faszinierend.“ Die Idee stamme aus den USA, wo sie schon sehr weit entwickelt sei. In Deutschland ist der Begriff erst seit zwei, drei Jahren etabliert.

„Ich selbst verdanke es meiner Ausbildung in der Heimat, in Brilon und dann an der Uni Paderborn, dass ich beruflich relativ erfolgreich bin. Das ist ein Privileg, für das ich dankbar bin, und jetzt möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben. Und ich hoffe ich finde andere Personen, die genauso denken.“  
Menschen aus dieser Gruppe könnte sie sich vorstellen, aber zum Beispiel auch Abiturienten, die auf diesem Wege herausfinden könnten, ob sie etwa für ein Pädagogik-Studium geeignet sind.

Ungenutzte Begabungsreserven auszunutzen, das ist laut Blömeke aber auch wichtig für die Gesellschaft. Bereits in wenigen Jahren werden viele Ausbildungsplätze aufgrund des demographischen Rückgangs nicht mehr besetzt werden können.

Das passende Netzwerk knüpft sie gerade fleißig (siehe Kasten unten) „Bildungspaten zu finden wird wohl die schwierigste Aufgabe“, weiß Blömeke. Für die Schulung und Begleitung der Paten will sie Profis von außen engagieren und für deren Einsatz ist auch ein Teil des Stiftungsgeldes gedacht. „Eine ständige Supervision ist für die ehrenamtlichen Paten wichtig. Sie selbst werden in der Arbeit mit den Familien erfahren, welcher Reichtum auch dahinter steckt, Kinder mit anderer Herkunft kennen zu lernen und sie zu fördern.“ Wer sich schon jetzt engagieren möchte, kann sich jederzeit bei ihr melden (sigrid.bloemeke@staff.hu-berlin.de).

Am „Aktionstag Bildungspatenschaften“ der Bundesfamilienministerin, 26. September 2012, ist sie ganztägig unter ihrer Berliner Telefonnummer, 030 2093-1803 zu erreichen und gibt gerne Auskünfte zu der Stiftung.

*sfunke*